

Teltower Kreisblatt.



Er scheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Bertha W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

r. 50.

Berlin, Dienstag, den 1. Mai 1888.

32. Jahrg.

Amtliches

Berlin, den 27 April 1888.

Trigonometrische Vermessungsarbeiten im Kreise Teltow.

Vom 1. Mai d. J. ab werden im hiesigen Kreise
trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden.

Die als Trigonometrie fungierenden Offiziere, Be-
amten u. s. w. werden sich durch offene Debreß der
Herrn Minister des Innern und für die Landwirth-
schaft, die als Hilfsarbeiter kommandirten Mannschaften
durch Legitimationscheine ausweisen, welche von dem
Chef der trigonometrischen Abtheilung der Landesauf-
nahme durch Unterschrift und Dienstempel vollzogen sind.

Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken
geschäftlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die be-
theiligten Grundbesitzer dieselbe nach Möglichkeit unter-
stützen und insbesondere das Vortreten ihrer Grundstücke
auch ohne vorherige Anzeige gestatten.

Die betreffenden Trigonometrie sind angewiesen,
jede Flurbeschädigung nach billiger Uebereinkunft, alle
Kosten für Fuhrwerk, Holz, Baumaterial, besondere Hilfs-
leistungen, Arbeiter u. s. w. nach ortsüblichen Preisen
baar zu bezahlen. Dagegen haben dieselben mit dem
Ankauf der Bodenflächen, welche zum Schutze der Fest-
legungssteine von den Grundbesitzern an den Staat ab-
zutreten sind, Nichts zu schaffen. Die Erwerbung dieser
Schutzflächen für den Staat erfolgt später im Verwaltungs-
wege, die Zahlung hierfür wird durch die königliche
Kreiskasse geleistet.

Quartier und Verpflegung wird sowohl von den
Trigonometern, wie auch von den kommandirten Soldaten
reis direkt und baar bezahlt. Es werden hier keinerlei
Zuschüsse aus Staats- und Kommunalmitteln gewährt.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

XI. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgesuchten
sind ferner bei uns eingegangen von

Gemeinde und Gut Groß-Deuthen	77	Mk.	50	Pf.
Bründorf 2. Rate	36	"	—	"
Glienick bei Jossen	136	"	50	"
Guffow	41	"	50	"
Hoherlehme	29	"	—	"
Krummensee	13	"	30	"
Neuendorf b. Teupitz	21	"	15	"
Neuendorf b. Trebbin	95	"	65	"
Fern-Neuendorf	44	"	80	"
Senzig	36	"	45	"
Gut Gallun und Schenkenhof	28	"	—	"
Löwenbruch ges. unter den Beamten und Arbeitern	51	"	10	"
Klettsche, Fräulein, Kgs.-Wusterhausen	3	"	—	"
Wedhorn, Gastwirth, Kgs.-Wusterhausen	3	"	—	"
Ertrag eines Wohlthätigkeits Konzerts bei Dornblatt, Hoherlehme	15	"	65	"
Dornblatt, Gastwirth, Hoherlehme	3	"	—	"
Kaufklub „Alter Frig“, Prierosbrück	10	"	50	"
Gesangverein „Harmonia“, Alt-Glienick	22	"	60	"
Butthoff Witwe, Halbe	3	"	—	"
Franz Tornack Schöffe, Halbe	5	"	—	"
Schnipp-Schnapp-Schnurr, Gesellschaft bei Tornack Halbe	11	"	05	"
Summa	657	Mk.	15	Pf.
Hierzu Nachweisung I—X.	18245	"	52	"
Summa	18902	Mk.	67	Pf.
Euer Wohlgeboren sind	16156	"	32	"
Bleibt Bestand.	2776	Mk.	35	Pf.

Der vom Gutsvorstand zu Staakow für die Ueber-
schwemmten eingelangte Betrag rührt nicht nur von Stat-
und Whist-Gewinnen, sondern auch von einer Sammlung her.
Es sind ferner Dankschreiben folgenden Inhalts einge-
gangen.

Königsberg, den 26. April 1888.

Die Teltower Kreis Kommunal Kasse hat mir einen
weiteren Betrag von 1488 Mk. 84 Pf. als zweite Rate des
Ertrages einer im Kreise Teltow zum Besten der Ueber-
schwemmten der Provinz Ostpreußen veranstalteten Sammlung
überandt. Euer Wohlgeboren spreche ich auch hierfür
zugleich im Namen der Verunglückten meinen aufrichtigsten
und wärmsten Dank aus und füge die Bemerkung ergebenst
hinzu, daß ich für bestimmungsmäßige Verwendung dieser
Gabe ebenfalls sorgen werde. Die anliegende Duitung wollen
Euer Wohlgeboren der vorgenannten Kasse sehr gefälligst
zustellen lassen.

Der Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen.
v. Schlieckmann.

An den Rgl. Landrath des Kreises Teltow, Herrn Stubenrauch
Wohlgeboren Berlin W. Körnerstr. 24.

Posen, den 23. April 1888.

Der Kreis-Kommunal-Kasse bestätige ich ergebenst den
Empfang des mir zugesandten Beitrages von 2250 Mk. zur
Linderung der durch das Hochwasser verursachten Nothlage
und erlaube mir unter Bezugnahme auf die von dem hiesigen
Provinzial-Hilfs-Comité veröffentlichte Beitragsliste Namens
der Ueberschwemmten den Ausdruck des wärmsten Dankes für
die gespendeten Gaben hinzuzufügen.

Der Ober-Präsident.
v. Sedlitz.

Für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen von
der Teltower Kreis-Kommunal-Kasse — Berlin (Sammlung)
Zweitausend Mark erhalten zu haben, bescheinigen wir hier-
durch mit verbindlichem Danke.

Danzig, den 27 April 1888.

Das Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten d. Provinz Westpreußen.
v. Ernschaufen.

Berlin, den 30. April 1888.

Teltower Kreis Kommunal Kasse.
Hannemann.

Nachweisung

über die zum Zwecke der freiwilligen Krankenpflege im Kriegs-
falle an die unterzeichnete Kasse abgeführten Beiträge

Stadt Mittenwalde	32	Mk.	50	Pf.
Teupitz	18	"	15	"
Gemeinde Bründorf	10	"	45	"
Trebbin	11	"	65	"
Gröben	10	"	—	"
Halbe	25	"	—	"
Nieß bei Coepenitz	6	"	44	"
Groß-Masnow	12	"	—	"
Mellen	7	"	10	"
Nowawes	135	"	—	"
Kangsdorf	3	"	—	"
Schönau	3	"	70	"
Alt-Saujensdorf	3	"	35	"
Staakow	2	"	45	"
Stolpe	8	"	50	"
Tehrow	10	"	—	"
Deutsch-Wilmersdorf	18	"	—	"
Gut Diepensee ges. von den Arbeitern	9	"	25	"
Gröben	2	"	—	"
Hadeland	1	"	80	"
Spandauer Forst	65	"	—	"
Teurow	5	"	85	"
Werben	5	"	—	"
Scheer, Lehrer, Maslow ges. in der Schule zu Maslow	7	"	75	"
Summa	413	Mk.	94	Pf.
Hierzu Summa der Haupt-Nachweisung	5482	"	90	"
Summa	5896	Mk.	84	Pf.

In der durch Nr. 43 des Teltower Kreisblattes ver-
öffentlichten Haupt Nachweisung ist unter der laufenden
Nummer 19 der Gemeinde-Bezirke, für Gummersdorf ein
Beitrag von 15 Vik. 80 Pf. verzeichnet. Dieser an den Herrn
General von Eberstein abgeführte Beitrag ist, wie sich er-
geben, nicht im Gemeinde-Bezirk Gummersdorf, sondern im
Gutsbezirk Gummersdorfer Forst gesammelt.

Berlin, den 26. April 1888.

Teltower Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Nichtamtliches.

Kaiser Friedrichs Befinden

hat weiteren Fortgang zum Besseren genommen.
Am Sonnabend Vormittag wurde folgendes Bulletin
herausgegeben

Charlottenburg, 28. April 1888, Morgens 9 Uhr.

Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König ist in dem
Befinden seit gestern keine Veränderung eingetreten. In den
Morgensstunden ist das Fieber fast verschwunden.

Madenzie. Wegner. Krause. Graf Hovell. Leyden.

Der Kaiser befand sich seinen eigenen Worten nach
ziemlich wohl, blieb aber auf den dringenden Wunsch
der Aerzte vorsichtshalber im Bette. Außer seiner ge-
wöhnlichen Diät an Fleischthee, Milch, Eiern, Wein,
genießt der Kaiser Bouillon und Geflügel. Durch das
hohe Fieber der schlimmen Tage und das lange Ver-
weilen im Bett ist der Kaiser magerer geworden, die
Aerzte hoffen indessen, daß bei Anhalten der jetzigen
besseren Lage auch hierin eine Aenderung zum Guten
eintreten wird. Die Athmung ist ruhig und ungehindert.
Das Rehlkopfleiden hat nach den genauesten ärztlichen
Beobachtungen noch nicht eine Ausdehnung gewonnen,
welche direkte Lebensgefahr in sich schließt.
Momentan ist es ganz im Stillstand und kein
Symptom berechtigt zu der Annahme, der
gegenwärtige befriedigende Zustand werde
demnächst eine Aenderung erfahren. Für den
Kaiser ist ein neues Bett auf Bestellung vom Hof-
marschallamt in einer Berliner großen Wäschehandlung

hergestellt und am Mittwoch durch einen Wagen vom
Hofmarschallamt abgeholt worden. Das Bettgestell ist
von Holz und besonders lang, um dem hohen Leidenden
die verschiedenen Körperlagen im Liegen und Sitzen zu
gestatten. Das Gestell ist von einer englischen Firma,
Matratzen und Kissen sind von dem Berliner Geschäft
geliefert worden. — Am Sonnabend Vormittag nahm
der Kaiser den Vortrag des Generals von Winterfeldt
und mehrerer anderer Herren entgegen und arbeitete
längere Zeit mit dem General von Albedyll. Später
stattete die Kaiserin Augusta mit dem Großherzog und
der Großherzogin von Baden den Majestäten einen
längeren Besuch ab.

Der Sonntag brachte eine frohe Kunde aus Charlotten-
burg. Der Kaiser war fieberfrei. Das an diesem Vor-
mittag publizierte Bulletin lautet

Charlottenburg, 29. April 1888, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser war heute Morgen fieberfrei,
nachdem schon gestern Abend das Fieber merklich gesunken
war. Schlaf im Allgemeinen ziemlich befriedigend.

Morell Madenzie. Wegner. Krause. Senator. Leyden.

Mit dem Fieber ist das Haupthinderniß für eine
erfolgreiche Kräftigung des Kaisers gewichen, der letzte
Anfall kann nun thatsächlich als überwunden
gelten. Das Fieber mag ja Abends in geringem Maße
ab und zu wieder in Erscheinung treten, aber das wäre
nicht weiter schlimm. Der Kaiser braucht vor Allen
Hebung der körperlichen Kräfte, und die dürfte ja nun
wohl eintreten. Wenn Berliner Blätter meinen, der
Kaiser dürfte schon am 5. Mai etwa nach Wiesbaden
überfiedeln, so ist diese Annahme freilich stark verfrüht.
Vor 14 Tagen ist, im günstigsten Falle, nicht an ein
Verlassen von Charlottenburg zu denken, und dann wird
wohl zunächst Schloß Friedrichskron bei Potsdam
zum Aufenthalt gewählt werden.

Vom Sonntag wird noch berichtet, daß des Kaisers
Befinden recht befriedigende Fortschritte macht. Die
Nacht war sehr gut, der Appetit nimmt zu und ist
demgemäß auf baldige Wiederkehr der vollen Kraft zu
rechnen. Der Kaiser dringt lebhaft auf Verlassen des
Zimmers, die Aerzte würden es aber am liebsten sehen,
wenn der hohe Patient sich noch einige Tage ganz ruhig
im Bette halten würde, oder außerhalb des Bettes doch
jede Bewegung vermiede. Am Sonntag Vormittag las
und arbeitete der Kaiser längere Zeit im Bette, schlief
dann wieder mehrere Stunden und verließ am Nach-
mittag auch nur für kurze Zeit das Bett. Zum Besuch
kamen der Großherzog und die Großherzogin von Baden,
Prinz Heinrich und die meiningischen Herrschaften, der
Kronprinz und die Kronprinzessin.

Das letztausgegebene Bulletin von gestern, Montag
lautet.

Charlottenburg, 30. April 1888, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser und König hatten eine ruhige
Nacht und sind nahezu fieberfrei. Das Allgemeinbefinden
ist unverändert.

Wie noch weiter mitgetheilt wird, hat der Kaiser
die Nacht bis um 5 Uhr Morgens geschlafen, wo eine
kleine Störung durch Husten eintrat, worauf der hohe
Kranke bis gegen 8 Uhr schlummerte.

Das Fieber ist ziemlich vorbei, 37,4 Grad. Die
Eiterung läßt merklich nach. Der Appetit ist nicht so
gut, wie an den letzten Tagen. Seine Majestät ist
aufgestanden. Es sind Vorkehrungen im Schloßgarten
getroffen, damit sich Seine Majestät daselbst aufhalten kann.
Der Kaiser äußerte zu seinen Aerzten Ich fühle mich
heute ausnahmsweise wohl.

Rundschau

Der Kaiser soll dem Reichskanzler die Erhebung in
den Herzogsstand schriftlich angeboten haben. Fürst Bismarck
hat diese Auszeichnung indessen dankend abgelehnt, weil sie
zu große materielle Lasten mit sich bringt. — Dem Prinzen
Heinrich von Battenberg, dem Schwiegersohn der Königin
von England, ist der Schwarze Adler-Orden vom Kaiser
verliehen worden.

Königin Victoria von England ist mit ihrer Be-
gleitung wohlbehalten wieder in Schloß Windsor bei London
angekommen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt nachträglich zum
Besuche der Königin. Wir betrachten es als selbstverständlich,
daß jener Besuch und die damit verbundenen persönlichen
Ausdrücke, Eindrücke und Erinnerungen auch auf die poli-
tischen Beziehungen zwischen Deutschland und England nur
die günstigsten Rückwirkungen haben können.

In gut unterrichteten Kreisen in Braunschweig ver-
lautet mit Bestimmtheit, daß bei der Besprechung der Königin
Wiktoria mit dem Reichkanzler die endgültige Regelung der
braunschweigischen Thronfolgefrage einen wesentlichen Theil
der Unterredung gebildet habe.

Von kompetenter Seite wird versichert, daß die
Mittheilungen über das Testament Kaiser Wilhelms nicht
zutreffend seien. Die Nat. Ztg. erzählt von einer Seite,
wo man Gelegenheit hatte, von dem Inhalt Kenntniß zu
nehmen, daß derselbe in hohem Grade geeignet ist neue
Eindrücke in das Geistes- und Gemüthsleben des großen
Kaisers zu gewähren. Es gelte dies namentlich von den
drei Kodizillen, die Kaiser Wilhelm in bedeutungsvollen
Stunden niederschrieb, und zwar ist das erste Kodizill ver-
faßt in der Sylvesternacht nach dem österreichischen Kriege
1866/67, das zweite nach dem französischen Krieg in der
Sylvesternacht 1871/72, das dritte Kodizill in der Sylvesternacht
nach den Mordversuchen 1878/79. Schon aus der
Wahl dieser Daten dürfe auf die ungewöhnliche Natur
dieser Niederschriften ein Schluß gezogen werden. — Am
Freitag wurden an die Dienerschaft des hochseligen Kaisers
die Legate ausbezahlt, welche Kaiser Wilhelm ihnen bestimmt
hatte. Jeder derselben bekam neben seinem laufenden
Jahresgehalt, noch den einjährigen Betrag als Legat.

Minzwesen. Die ersten Goldstücke mit dem Bildniß
des Kaisers Friedrich sind geprägt und seiner Majestät vor-
gelegt worden. Die Prägung ist ganz vorzüglich ausgeführt
der charakteristische Kopf des Monarchen tritt in plastischer
Schärfe und sprechender Portraitähnlichkeit hervor. Die Um-
schrift lautet: „Friedrich Deutscher Kaiser König von Preußen.“
Die Wappenseite zeigt den Reichsadler mit der Umschrift
„Deutsches Reich 1888.“

Frankreich. Vom Sonntag wird aus Paris telegraphirt:
Präsident Carnot hielt in Bordeaux unter donnerndem Bei-
fall eine große Rede, in welcher er alle Republikaner zur
Einmüthigkeit aufrief. Leider lauten aber die Nachrichten
über die boulangistische Bewegung nicht gut. In Toulouse
kam es zu ersten Unruhen. Studenten schossen mit Re-
volvern, die Boulangisten trieben sie zurück und mißhandelten
sie. Da die Polizei machtlos war, ging Infanterie vor und
verjagte die Excedenten. Noch schlimmer sah es in Nancy
aus. Am Sonnabend Abend durchzogen etwa 1000 Bou-
langisten die Straßen, Hochrufe auf den General und
Schmähworte gegen die Regierung ausstoßend. Militär und
Gendarmen zerstreute die Menge. Eine Stunde später
sammelten sich größere Menschenmassen an und begannen
mit Steinen gegen die Polizei zu werfen. Husaren gingen
nunmehr im Trabe vor und hieben mit flachen Klingen auf
die Schreihülse los. Droulede erklärte in Paris öffentlich,
die Boulangisten würden so lange ihre Kundgebungen fort-
setzen, bis sie Gehör gefunden hätten und ihr Ziel erreicht
haben würden.

Rußland. In Petersburg gewinnt die panslawistische
Strömung unabweislich wieder mehr an Boden. An die
vielsprochene Berufung des deutschfeindlichen Generals
Bogdanowitsch auf den Posten eines Abtheilungs-Chefs im
Ministerium des Innern reiht sich die charakteristische Wahl
des Generals Ignatiow zum Präsidenten des slavischen
Wohlfahrtsvereins an. Dieser Verein mit dem ungeschul-
digen Namen ist der Centralpunkt des Panslawismus. Die
deutschfeindlichen Blätter frohlocken denn auch nicht schlecht.

Niederlande. Aus dem nördlichen Holland werden
sozialistische Arbeiterunruhen gemeldet. Die Regierung hat
Truppen in den Bezirk Schoterland, welcher den Mittelpunkt
der sozialistischen Bewegung bildet, entsandt.

Parlaments-Nachrichten.

Berlin, 27. April.
Dem Abgeordnetenhause wurde heute zunächst von einem
Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck
Kenntniß gegeben, worin mitgetheilt wird, daß des Kaisers und
Königs Majestät mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 22. d. Mts.
den Staatssekretär Grafen v. Bismarck-Schönhausen zum Staats-
minister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt haben.
Der von den Abgg. Kropatsch und v. Schenderbom beantragte
Gesetzentwurf, betreffend das Dienstvermögen und die Pension
der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, wurde in
dritter Lesung definitiv angenommen, ohne daß die Regierung
Gelegenheit genommen hätte, ihren in der Kommission dargelegten
abweichenden Standpunkt nochmals zu wiederholen. — Zu einer
längeren Debatte führte die Petition eines ehemaligen öster-
reichischen Unterthanen wegen Aufnahme in den preussischen Staats-
verband, namentlich insofern, als die Frage erörtert wurde, ob
dem Verzeihen als einem Ausländer das Petitionsrecht über-
haupt zustehe, oder ob das Abgeordnetenhause auf Grund des
Art. 81 der Verfassung sich mit derselben zu befassen habe. In
materieller Beziehung gab die Regierung die Erklärung ab, daß
sie den Gegenstand noch einmal in wohlwollender Erwägung ziehen
werde, und zu einer solchen wurde denn auch die Petition der
Staatsregierung empfohlen. — Demnächst kamen noch Petitions-
berichte der Agrarkommission zur Verhandlung. Die Petition
eines Hofbesizers im Kreise Hersfeld (Regierungsbezirk Cassel),
betreffend seine nicht genügende Abfindung für Untertan, wurde
nach längerer Erörterung zur Berücksichtigung in dem Sinne über-
wiesen, daß dem Beten eine Schadloshaltung aus dem Fonds
des Kapitels 12, Titel 1 des Etats zugewendet werde. Schließlich
kam noch eine Petition wegen Entschädigung für Forstschaden zur
Verhandlung. Dieselbe wurde indes nicht zu Ende geführt, da
bei der Abstimmung sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses her-
ausstellte, indem die Anwesenheit von nur 206 Mitgliedern
konstatirt wurde. — Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Wichtig-
und Regatregulirung. Schleswig-Holsteinische Kreisordnung.)

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* **Gr.-Sichtersfelde.** Auch der Gesangverein „Eintracht“
hat es sich nicht nehmen lassen, durch Arrangirung eines Konzerts
in Hennigs Saal am Sonnabend zur Unterredung der Noth in
den Ueberschwemmungsgebieten beizutragen. Obgleich schon
auf verschiedene Weise an die Willkürigkeit unserer Ein-
wohner zu dem gedachten Zwecke appellirt ist, hatte doch der
Verein die Freude, den Saal recht gefüllt zu sehen er bot
aber auch im Verein mit der bekannten tüchtigen Kapelle des
Herrn Müller in Teltow Alles auf, um den Besuchern einen
genügsamen Abend zu verschaffen und hat gewiß Niemand
unbefriedigt den Saal verlassen.

— Die Anhalter Bahn hat zur leichteren Be-
wältigung des in den Sommermonaten oft bedeutende
Dimensionen annehmenden Verkehrs und zur Bequemlichkeit
des Publikums noch ein neues Geleis rechts von den übrigen
Geleisen angelegt und dabei auch eine Wartehalle erbaut.
Die Arbeiten sind nahezu fertig gestellt und wird mit dem
neuen Fahrplan am 15. Mai wohl schon die Benutzung
dieser Neueinrichtung stattfinden, was den fremden Besuchern

sehr angenehm sein wird da die Züge dann immer parat
stehen und auf dem Hauptperon kein unnötiges Drängen
stattfinden kann.

* **St. Wilmerdorf.** Gärtnerei schöne Anlagen,
welche auf der hiesigen Dorfau angelegt sind, gereichen
unserem Orte zu nicht geringem Schmucke. Auf beiden Seiten
derselben laufen die Geleise der neuen Dampfstraßenbahn,
welche da die Waggon bereits angelangt sind, am 15. d. M.
eröffnet werden soll. Für die Besucher unseres Ortes, die
wir nach Eröffnung der Bahn in um so reicherer Zahl er-
warten, als die Verkehrsverbindung sich dann um so schneller
und angenehmer für dieselben gestaltet, wird auch der Aufent-
halt in unserem Orte desto schöner sich gestalten, als von den
hiesigen so beliebten Restaurants auch für diesen Sommer
wieder die größten Vorbereitungen für den erwünschten Besuch
getroffen worden sind.

* **Schöneberg.** Als am Donnerstag Mittag zwei
Pferdebahnwagen bei der Akazienstraße sich kreuzten, wurden
zwei aus der Schule kommende Kinder überfahren. Die
beiden Mädchen hatten sich angefaßt, wurden von den Pferden
umgerissen und kamen unter den Wagen. Die eine wurde
mit einer erheblichen Kopfverletzung unter dem Wagen hervor-
gezogen, während die andere von den Nädern erfaßt und
über den linken Arm gefahren wurde, so daß dieser fast
vollständig vom Körper getrennt wurde. Die erstere wurde
nach der Wohnung ihrer Eltern, die zweite sofort nach dem
Elisabeth-Krankenhaus in Berlin geschafft. bald nach der
Einlieferung wurde dem bedauernswerthen Kinde der Arm
amputirt. Das andere Mädchen, das eine Kopfverletzung
davongetragen, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Tempelhof.** Von einem hiesigen Milchkutscher
ist aus Eifersucht, wie das Kl. Journ. berichtet, eine beispiel-
lose Brutalität verübt worden. Der Schlosser Meyer hatte
mit der Dienstmagd eines Milchhändlers ein Liebesverhältnis
angeknüpft. Vor einigen Tagen wollte er seine Braut be-
suchen und traf vor der Thür den Kutscher des Milchhändlers.
Er frug diesen, ohne zu wissen, daß derselbe auch „ein Auge“
auf die Magd geworfen, ob seine Braut zu Hause sei, und
erhielt zur Antwort, er solle warten. Der Kutscher holte
sich nun einen benachbarten Dienstknecht zur Hilfe, beide
überfielen den Schlosser, und während der Dienstknecht diesen
festhielt, brachte ihm der Kutscher, in blinder Wuth auf dessen
Kopf losschlagend, sieben Messerstücke in den Kopf bei. Als
Leute hinzukamen und den unglücklichen Liebhaber befreiten,
schrie der Kutscher: „Jetzt werde ich mit Augusten holen!“
und kam bald mit einem berüchtigten Schläger zurück. Ehe
beide aber von Neuem in Aktion treten konnten, ergriffen der
Gendarm und verhaftete den Kutscher, während der andere
Schläger vom Publikum festgehalten wurde. Glücklicherweise
hat sich keine der Wunden des Schlossers Meyer als lebens-
gefährlich erwiesen.

* **Rixdorf.** Eine gräßliche Verletzung hat sich kürzlich
ein hiesiger Arbeiter zugezogen. Als derselbe in eine Grube
sprang, welche mit Brettern abgesteckt war und die er weiter
auszuschachten hatte, überfiel er einen langen, starken Nagel,
welcher etwa vier Zoll aus einem Brett hervorsah. Unglücklicher-
weise sprang er gerade auf diesen Nagel und blieb mit dem
Unterleib auf demselben hängen. Mit bedeutenden Ver-
letzungen obler Organe wurde der Unglückliche in ein Kranken-
haus befördert.

* **Copenick.** In der Nacht zum Sonntag wurden in
den Straßen und Häusern hieselbst sozialistische Flugblätter,
zum Theil konvertirt, umhergestreut und am Morgen aufge-
lesen. Dieses neueste Nachwerk der sozialdemokratischen
Schriftstellerei übersteigt an frecher aufreizender Sprache alles
bisher dagewesene.

* **Schmöwitz.** Ein überaus reges Leben beginnt
bereits in unserem romantisch beleagerten Dörfchen sich zu
zeigen, seitdem die Stalauer Dampfschiffe an Sonn- und
Feiertagen uns regelmäßig zahlreiche Berliner Vergnügungs-
zügler zuführen. Gegenwärtig gerade ist es das Hochwasser,
das hier, wenn auch bereits mehr als einen Fuß gefallen,
doch der hiesigen Gegend einen besonderen Reiz gewährt.
Die Wasserfahrt hierher ist deshalb jedem, der sich annähernd
einen Beariff von dem Hochwasser machen will, nicht genug
zu empfehlen, nur wäre es wünschenswerth, daß die Dampfschiff-
Gesellschaft noch eine Rundfahrt auf dem Seddin-See
oder eine Fahrt auf der großen Krampe mit den Fahrten
verbände.

* **Im Berliner Architektenverein** wurden am ver-
gangenen Montag die Pläne zur Entwässerung Charlottenburgs
und der umliegenden Vororte vorgelegt. Was das letztere
Projekt anbelangt, so wären später einmal vielleicht 4 We-
zire an diese Kanalisation anzuschließen. Schöneberg-
Wilmerdorf, Wilmerdorf bis Halensee, Friedenau
und Umgegend, endlich Schmargendorf bis Grune-
wald — zusammen ein Gebiet, das bei völliger Bebauung
an 900 000 Menschen soll aufnehmen können.

* **Ein gefährlicher Liebhaber.** In einem, ziemlich
im Centrum Berlins belegenen Handschuhladen, in welchem
sich nur die Verkäuferin befand, erschien vor einigen Tagen
ein ziemlich elegant gekleideter junger Mann, der mit der
Verkäuferin, einem hübschen jungen Mädchen, eine Unter-
haltung aufknüpfte und ihr ohne Weiteres eine förmliche
Liebeserklärung machte, die um so glaubwürdiger klang als
der Bewerber der jungen Dame mittheilte, daß er sie seit
langer Zeit geliebt und nur nach einer passenden Gelegenheit
gesucht habe, ihr seine Gefühle zu gestehen. Wöthlich unter-
brach sich aber der feurige Liebhaber mit der Entschuldigung,
daß es ihm scheine, als ob jemand an der Ladenthür sei,
die Verkäuferin möge ihm schnell Handschuhe zur Ansicht
vorlegen. — Das Mädchen gehorchte instinktiv und willfahrte
auch der Bitte, doch einmal hinauszugehen, ob niemand sich
der Thüre näherte. Während dieser Zeit steckte der Herr ein
halbes Duzend Handschuhe in seine Tasche und auf das noch
an der Thür stehende Mädchen zugehend, erbat sich der ver-
wegene Spitzbube die Ehre, die Angebetete seines Herzens
am nächsten Tage wieder besuchen zu dürfen, um sich dann
näher zu erklären. Hiermit empfahl sich der Herr und als
die verdunte, keines Wortes fähige Verkäuferin an den Laden-
thür herantrat und das Fehlen der Handschuhe bemerkte, da
erst sah sie, daß sie das Opfer eines geriebenen Gauners ge-
worden war.

* **Die günstige Aufnahme,** welche die zuletzt statt-
gehabte Auktion von überkompletten Pferden des Kaiserlich
Kaiserlichen Hauptstalldepôts der Kron- und Privat-Gestüte
beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Direktion eine
neue Versteigerung von Pferden auf Mittwoch den 2. Mai
dieses Jahres im Stabtablissement Friedrich Carl-Wer, Gräfl.
Lehnbofisches Terrain zu veranstalten, und machen wir
unsere Leser auf die diesbezügliche amtliche Anzeige in unserem
Inseratenthelle ganz besonders aufmerksam.

* **Der gehorsame Maurer.** Emsige aber stille
Thätigkeit herrscht stets in dem Postgebäude in der Oranien-
straße in Berlin. Kürzlich wurde dieselbe durch das Klopfen
eines Maurers gestört, der das zerfallene Mauerwerk des Hauses
repariren sollte. Der Maurer klopfte so fleißig auf einen
Mauerstein, daß der zum Telephon gerufene Beamte abso-
lute nichts verstehen konnte. „Hören Sie doch mal ein Bißchen
mit dem Klopfen auf, das stört uns beim Telephoniren!“
ruft der Beamte zum Fenster hinaus. Gehorjam seht sich
der Maurer auf seinen Kalkkasten. Segen Mittag schaut der
Beamte zufällig wieder zum Fenster hinaus, da — saß der
Maurer noch immer auf seinem Kalkkasten und schmauchte
vergnügt sein Pfeifchen!

* **Dem Fürsten Bismarck** ist jetzt ein Exemplar der
von dem Lehrer Christaller in Kamerun verfaßten „Fibel für
die Volksschulen in Kamerun“ überreicht worden. Diefelbe
zerfällt in drei Theile von denen der erste Theil in der
Duala-Sprache, der zweite und dritte Theil in der deutschen
Sprache verfaßt sind.

* **Der am stärksten** in Anspruch genommene Pfer-
bahn-Knotenpunkt in Berlin ist seit der Durchlegung der
Linien über den Mühlendamm, der Mollenmarkt. Dieser
kleine Platz wird täglich von 2780 Pferdebahnwagen berührt.
Die nächstgrößte Stärke des Verkehrs findet an der Ecke der
Leipziger- und der Charlottenstraße statt. Dort kreuzen sich
10 Pferdebahnlinien. Täglich wird die Stelle von 2735
Wagen passirt. Ziemlich gleich stark ist der Verkehr auf dem
Spittelmarkt wo 12 verschiedene Pferdebahnlinien ihren
Berührungspunkt haben und 2619 Wagen verkehren. Der
Potsdamer Platz wird von 8 Linien mit täglich 2367 Wagen
durchschnitten. Mit täglich rund 2500 Wagen folgt das
Hallesche Thor. Der Moritzplatz wird täglich von 2119
Wagen berührt. Als Ergänzung dieser statistischen Angaben
fügen wir noch hinzu, daß beispielsweise der Potsdamer
Platz täglich von 1500 Omnibussen belebt wird.

* **Die Frage des Dombaus zu Berlin,** welche
durch den kaiserlichen Erlass vom März d. J. wieder in den
Vordergrund gekommen ist, hat in den letzten Tagen die
Zeitungen mehrfach beschäftigt auf die Meldung hin, daß der
Kultusminister dem Kaiser bezüglich der Vorschläge gemacht
habe. Allem Anscheine ist jedoch die Dombau-Angelegenheit
noch nicht bis zu bestimmten Vorschlägen vorgeschritten.

* **Bei dem Berliner Central-Comitee** zu Gunsten
der Nothleidenden in den Ueberschwemmungsgebieten sind
bisher 3 Millionen Mark eingegangen.

* **In der letzten Stadtverordneten-Versammlung**
zu Potsdam gelangte ein Schreiben des Ministers des König-
lichen Hauses zur Vorlesung, in welchem derselbe mittheilte,
daß Kaiser Wilhelm in einem Kodizill 50000 Mark der Stadt
Potsdam vermacht habe zur Unterstützung der Armen oder zu
einer Spezial-Stiftung mit der Bedingung, daß die zu
Unterstützenden einen guten Leumund haben.

In Dresden findet am 11. und 12. Mai d. J.
der XIII. deutsche Schmiebetag statt, zu welchem alle Ver-
bandsinnungen, sowie die außerhalb des Verbandes stehenden
Schmiede-Zunungen und Schmiedemeister dringend eingeladen
werden. Es stehen hochbedeutende Fragen des Handwerks
auf der Tagesordnung dieses Schmiebetages und ist deshalb
eine rege Theilnahme seitens der Schmiede-Zunungen
und Meister sehr erwünscht. In der uns vorliegenden Ein-
ladung dazu heißt es u. A. Unter dem schmerzlichen Druck,
welcher jetzt in Folge des unerwarteten Hinscheidens des
großen Kriegsherrn, hohen Friedensfürsten und treuen Schirm-
herrn deutschen Handwerks, des allverehrten Kaisers Wilhelm
auf dem gesammten deutschen Vaterlande lastet, fordern wir
die geehrten Verbandsangehörigen auf, zur Abhaltung der 1888er
Jahresversammlung unseres Verbandes in Dresden zusammen-
zutreten ernste Stunden sind über uns gekommen und werden
auch die Mitglieder der Innungen daran gemahnt, all ihre
Kraft anzuspannen und ihre volle Schuldigkeit zu thun, daß
die gegenwärtige Prüfungszeit zum Heile des lieben Vater-
landes und zum Segen der deutschen Nation zu Ende gehe.
Als ein erhabenes Vorbild treuester Pflichterfüllung muß uns
der vereinigten allgeliebte Herrscher vorzeichnen und uns lehren,
daß nur fester Wille und unermüdete Arbeitsentfaltung
auch den deutschen Handwerkerstand wiederum zu festen
Stützen von Thron und Reich werden lassen können. Die
Mitgliedschaft bei einer Innung bedeutet heutzutage Ueber-
nahme und gewissenhafte Erfüllung von Pflichten und mahnen
uns gerade die gegenwärtigen Zeitverhältnisse daran, dem
Wunsche Ausdruck zu geben, es möchten die deutschen Schmiede-
Zunungen allezeit als die Stellen sich erweisen, an welchen
mit der Pflege eines gesunden Handwerkes auch stets
echter Gemeinfinn, strenge Pflichttreue und hochherzige Opfer-
bereitschaft für die Interessen des eigenen Standes und der
allgemeinen Wohlfahrt geübt werden. — Vom dem Fest-Comitee
der Dresdener Innung ist ferner Alles aufgeboten worden,
den Besuch der Theilnehmer in Dresden zu einem angenehmen
zu machen. Ueber alle etwaigen Anfragen ertheilt gern der
Obermeister H. Liebher in Dresden Auskunft, auch sind an
denselben alle diesbezüglichen Briefe etc. zu richten.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Paris, 30. April. In Toulouse fand gestern Abend
abermals eine boulangistische Kundgebung vor dem Klubhause
der Studierenden statt in Folge der von den Behörden ge-
troffenen Maßregeln kam es aber zu keinem ernstern Zwischen-
falle. In Lyon hielt gestern Abend Brisson bei einem Bankett
eine antiboulangistische Rede, in welcher er erklärte, daß man
das Cabinet Floquet unterstützen müsse, um die Diktatur zu
bekämpfen.

Handelsbericht.

Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion
vom 30. April 1888.
Zum Verkauf standen: 3749 Rinder, 7749 Schweine, 1605
Kälber, 20770 Hammel.
Das Rindergeschäft hatte lebhaften Verlauf und wurde der
Markt ziemlich geräumt.
Man zahlte für 1. Qual. 48—52, 2. Qual. 42—46, 3. Qual.
37—40, 4. Qual. 30—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Der Schweinemarkt verlief ruhig und hinterließ gar keinen
Ueberstand.
Man zahlte für 1. Qual. 42—43, 2. Qual. 10—11, 3. Qual.
38—39 Mark pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.
Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, wurde aber nicht geräumt.
Man zahlte für 1. Qualität 42—50, 2. Qual. 30—40 Pfg.
pro Pfund Fleischgewicht.
Das Hammelgeschäft nahm ruhigen Verlauf und hinterließ
wenig Ueberstand.
Man zahlte für 1. Qual. 39—43, 2. Qual. 28—33 Pfg.

Dankfagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verewittweten Frau **Julie Remme**, geb. **Wirth**, die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die zahlreichen Kranzes-Spenden, besonders Herrn **Rebiger Richter** für die trostreichen Worte im Grabe der Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Mariendorf, den 27. April 1888.
Malzahn & Frau.

Bekanntmachung.

Das Bureau des unterzeichneten Amtsvorstehers befindet sich von heute an zu **Mariendorf**, **Dorfstraße Nr. 27**, 1 Treppe.

Mariendorf, den 26. April 1888.
Der Amtsvorsteher.
Denk.

Bekanntmachung.

Unter dem **Rindvieh** des zum Gute **Niederborsdorf** gehörigen **Vorwerks Birchholz** ist die **Maule- und Klauenseuche** ausgedrrochen.

Klein-Beeren, den 26. April 1888.
Der Amtsvorsteher.
Berend.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth **Albert Schuttsch** in **Klauenfelde** ist von mir für die **Ortschaften Klauenfelde und Mahlow** als **amtlicher Fleischbeschauer** angestellt und verpflichtet worden.

Klein-Beeren, den 22. April 1888.
Der Amtsvorsteher.
Berend.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die **Polizei-Verwaltung** vom 11. März 1850 und des § 62 der **Kreisordnung** vom 13. Dezember 1872 wird unter Zustimmung des **Amts-Ausschusses** folgende **Polizei-Verordnung** erlassen

§ 1.
Jeder **Eigentümer** oder **Bewalter** eines in **Budow** gelegenen Grundstücks hat in der ganzen **Frontlänge** desselben den **Fußsteig** (**Bürgersteig**) von **Schmutz**, **Unrath**, **Buchsen** u. s. w. rein und bei **nassem Wetter** durch **Bestreuen** mit **Ries** oder **Sand** trocken zu erhalten, sowie denselben **mindestens einmal** in der **Woche** und **zwar** des **Sonnabends** zu fegen.

Im **Winter** ist der **Fußsteig** von **etwaigem Schnee** stets **sofort** zu säubern und bei **eintretender Glätte** gleichfalls mit **Sand**, **Asche** oder **bergl.** **berart** zu bestreuen, daß **Unglücksfälle** vermieden werden.

§ 2.
Das **Fahren**, **Reiten**, **Karren** und **Biehreiben** auf den **Fußsteigen** ist **nicht** gestattet.

§ 3.
Zu **widerhandlungen** gegen obige **Vorschriften** werden mit **Geldstrafe** bis zu **9 Mark**, an deren **Stelle** im **Unvermögensfalle** eine **entsprechende Haft** tritt, **bestraft**.

Budow, den 28. April 1888.
Der Amtsvorsteher.
Romanus.

Jagd-Verpachtung.

Die **Jagd** auf der **Feldmark** des früheren **Bornhagen'schen Gutes** hierselbst, welche ein **Jagd-Areal** von **417 Morg.** umfaßt, soll auf **4 Jahre** und **zwar** vom **1. Juni 1888** bis **1. September 1892** öffentlich meistbietend **verpachtet** werden und ist auf

Dienstag, den **8. Mai d. Js.**, **Vormittags 11 Uhr**,

im **Koppen'schen Lokale** hierselbst ein **Termin** anberaumt, in welchem die **Bedingungen** bekannt gemacht werden.

Lichtenrade, den 22. April 1888.
Der Gemeinde-Vorstand.

Der Neubau

eines **Gemeindehauses** sowie eines **Spritzenhauses** mit **Gefängnis** und **Stallungen**, hierselbst, soll einem der **drei Mindestfordernden** übertragen werden.

Hierauf **Reflektirende** wollen ihre **Angebote** dem **unterzeichneten Gemeindevorstande**, — bei dem **Zeichnungen**, **Kostenanschläge** und **Bedingungen** während der **Geschäftsstunden** eingesehen werden können — **schriftlich** bis zum **15. Mai cr.** abgeben lassen.

Mariendorf, den 26. April 1888.
Der Gemeinde-Vorstand.

Ein **goldener Trauring** ist **gefunden** worden **Rixdorfer Weg**. Abzugeben **Tempelhof**, **Berlinerstr. 9**, 2 Treppen, bei **Hintze**.

Rechnungs-Abschluß der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Schöneberg und Umgegend pro 1887.

Ueb. Nr.	Bezeichnung.	Betrag		Betrag		Betrag	
		Mark	Ps	Mark	Ps	Mark	Ps
A. Einnahme:							
1.	a) Schöneberg:						
	1. Bestand pro 1886	5042	81				
	2. Ersahleistungen Dritter für gewährte Kranken-Unterstützung	23	75				
	3. Sonstige Einnahmen	13	32				
	4. Zinsen von Kapitalien	268	59				
	5. Eintrittsgelder	824	28				
	6. Beiträge	8491	24				
	zusammen	14661	02	14661	02		
	b) Deutsch-Wilmersdorf:						
	1. Eintrittsgeld	464	94				
	2. Beiträge	4062	62				
	zusammen	4527	56	4527	56		
	c) Friedenau:						
	1. Eintrittsgeld	294	66				
	2. Beiträge	2370	95				
	zusammen	2665	61	2665	61		
	d) Schmargendorf:						
	1. Eintrittsgeld	10	08				
	2. Beiträge	662	59				
	zusammen	672	67	672	67		
	Summa der Einnahme			22529	86	22529	86
2.	B. Ausgaben der gesammten Kassen-Verwaltung:						
	1. Krankengeld	3816	95				
	2. Unterstützung an Wöchnerinnen	70	80				
	3. Sterbegeld	320	—				
	4. Krankenhaustkosten	3403	20				
	5. Arzthonorar	1421	30				
	6. Kosten für Arznei und sonstige Heilmittel	1171	25				
	7. Verwaltungskosten	2232	68				
	8. Sonstige Ausgaben	257	90				
	zusammen	12694	08	12694	08	12694	08
	Bestand am Schluß des Jahres 1887	—	—	—	—	9835	78

Von dem gesammten Kassenbestand sind bisher angelegt bei der **Teltow'er Kreis-Spar-Kasse** **9000 Mark**.

Schöneberg, 20. April 1888.
Der Vorstand
der gemeinsamen Ortskrankenkasse für **Schöneberg und Umgegend**
H. Schlink, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die **Fleischuntersuchungsstationen Nr. I A.** — **Galerie 4** der **Central-Markthalle** — **Nr. IV** — **Markthalle 4**, **Dorotheenstraße** — und **Nr. VII.** — **Waldeemarstraße Nr. 28** — sind **fortan** geöffnet *)

	Station I A.	Station IV	Station VII.
Montag	9-1, 5-7, 10-4	1-7	3-9
Dienstag	9-1, 6-4	1-7	3-9
Mittwoch	9-1, 5-7, 10-4	1-7	3-9
Donnerstag	9-1, 5-7, 10-4	1-7	3-9
Freitag	9-1, 5-4	1-7	3-9
Sonnabend	9-1, 5-7, 10-4	5-7, 1-7	3-9
Sonntag	8-9, 10-4	5-7	7-9

*) Die **Nachtzeiten** (von **6 Uhr** Abends bis **5⁰⁹** Morgens) sind durch **Unterstreichung** der **Stundenzahl** bezeichnet.

Berlin, den 24. April 1888.
Suratorium des städtischen Central-Viehhojs.
gez. **Hübner.**

Coepenicker Vereinsbank

eingetragene **Genossenschaft**.
Wir zahlen vom **1. April cr.** ab für **Spareinlagen** **4 Procent** Zinsen bei **Beträgen** von **500 Mark** an.
Coepenick, den 14. April 1888.
Der Vorstand.
A. Klein. C. Iben. Otto Bank.

Lichterfelder Verein.

Ordentliche Monats-Versammlung
Mittwoch, d. **2. Mai cr.**, **Abends 8 Uhr**,
im **Gesellschaftshause**.
Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Geschäftliche Mittheilungen.
 3. Beleuchtungsplan für die **Ortsstraßen**.
- Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Die Obstnutzung

auf der **Berlin-Str.** = **Wasserhausener Kreis-Chaussee**
ist entweder im **Ganzen** vom **Buchkrug** bis **Waltersdorf** oder in **2 Theilen** vom **Buchkrug** bis **Rudow** und von **Rudow** bis **Waltersdorf** vom **Jahre 1888** ab auf **6 Jahr** zu **verpachten**. Die **Verpachtung** geschieht im **Wege** der **Submiffion**, und sind **schriftliche** oder **mündliche Offerten** bis zum **10. Mai** in dem **Amtszimmer** zu **Waltersdorf**, woselbst auch die **Bedingungen** ausliegen, einzureichen. Auf **Wunsch** werden auch die **Bedingungen** **zugefchickt**.

Waltersdorf, Kreis **Teltow**, 27. April 1888.
Der Chaussee-Vorsteher.
Snehtlage.

20 Mark Belohnung

zahle ich **Demjenigen**, der mir den **Dieb**, welcher in der **Zeit** vom **19.-22. April cr.** aus meinem **Garten** zu **Lautwitz** an der **Bietemann'schen Privatstraße**, ca. **40 Erdbeerpflanzen** gestohlen, so **nachweist**, daß ich ihn **gerichtlich** belangen kann.
F. Boxhammer, **Berlin W.**,
Bietzenstraße 26.

Verwaltungsbericht der Gemeinsamen Ortskrankenkasse für Mittenwalde u. Umgegend pro 1887.

Einnahmen:

1. Eintrittsgelder	Mr. 1752,12
2. Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge	„ 15810,33
3. Durch Mitglieder eingezahlte Beiträge	„ 1183,51
4. Sonstige Einnahmen	„ 492,63
	Mr. 19243,59

Ausgaben:

1. Für ärztliche Behandlung	Mr. 3521,55
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	„ 3102,67
3. Krankengelder:	
a) an Mitglieder	„ 2994,81
b) an Angehörige der Mitglieder nach § 7 Abs. 2 des Gesetzes	„ 15,03
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	„ 66,50
5. Sterbegelder	„ 467,00
6. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„ 1813,58
7. Verwaltungskosten	„ 1590,35
8. Sonstige Ausgaben	„ 55,68
	Mr. 13633,17
	Mr. 5610,42
	Mr. 212,25
	Mr. 5822,70
	5000,00
	Mr. 822,70
	9182,15
	Mr. 10004,85
	3000,00
	Mr. 7004,85

Bestand aus dem **Jahre 1886** „ 212,25
Verzinslich angelegt „ 5000,00
Er giebt einen **Barbestand** von „ 822,70
Hierzu ein **Spar-Kassenbuch** von „ 9182,15
Vermögensbestand der **Kasse** „ 10004,85
Hiervon dem **Rezervefond** überwiesen „ 3000,00
Bleibt **Betriebsfond** „ 7004,85
Mittenwalde, den 23. April 1888.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im **Wege** der **Zwangsvollstreckung** soll das im **Grundbuche** von **Schöneberg**, **Band 22** **Blatt Nr. 940**, auf den **Namen** des **Kreisbaumeisters a. D. Albert Fischer** zu **Berlin**, **Apostelstraße 8**, eingetragene, zu **Schöneberg** belegene **Grundstück**
am 28. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem **unterzeichneten Gericht**, an **Gerichtsstelle** **Halle'sches Ufer 29-31**, **versteigert** werden.

Das **Grundstück** ist bei einer **Fläche** von **7 ar 61 qm** mit **2,76 Mk.** **Reinertrag** zur **Grundsteuer** **veranlagt**. **Auszug** aus der **Steuerrolle**, **beglaubigte Abschrift** des **Grundbuchblattes**, **etwaige Abschätzungen** und **andere** das **Grundstück** **betreffende Nachweisungen**, sowie **besondere Kauf-Bedingungen** können in der **Gerichtsschreiberei**, **Abtheilung X** **eingesehen** werden.

Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des **Zuschlags** wird
am 29. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,

an **Gerichtsstelle** **verkündet** werden.
Berlin, den 22. März 1888.
Königliches Amtsgericht II.,
Abtheilung X.

Zwangsversteigerung.

Im **Wege** der **Zwangsvollstreckung** soll das im **Grundbuche** von **Steglitz**, **Band XI.**, **Blatt Nr. 361**, auf den **Namen** der **Frau Tischlermeister Piepenhagen**, **Anna**, geb. **Lampe** **eingetragene** zu **Steglitz** belegene **Grundstück**
am 18. Juni 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem **unterzeichneten Gericht**, an **Gerichtsstelle**, **Halle'sches Ufer 29/31**, **Zimmer 10**, **versteigert** werden.

Das **Grundstück** ist mit **0,78 Mk.** **Reinertrag** und einer **Fläche** von **4 ar 45 qm** zur **Grundsteuer**, zur **Gebäudesteuer** **nicht** **veranlagt**. **Auszug** aus der **Steuerrolle**, **beglaubigte Abschrift** des **Grundbuchblattes**, **etwaige Abschätzungen** und **andere** das **Grundstück** **betreffende Nachweisungen**, sowie **besondere Kaufbedingungen** können in der **Gerichtsschreiberei** **Abtheilung X.** **eingesehen** werden.

Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des **Zuschlags** wird
am 19. Juni 1888,
Vormittags 10 Uhr,

an **Gerichtsstelle** **verkündet** werden.
Berlin, den 17. April 1888.
Königliches Amtsgericht II.,
Abtheilung X.

Eine Cylinder-Uhr

mit **2 Goldbrändern** und einer **Stahlflette** ist am **großen Wannsee** **gefunden** worden. **Gegen Belohnung** abzugeben von.
Richter, **Wannsee**, **Maschinenhaus**.
Ein **sehr gut** erhaltenes **Cafel-Instrument** **billig** zu **verkaufen**.
H. Eichelkraut, **Wannsee**.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Geheime **Postrath** **Vahl**.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gräbendorf, Band I Blatt Nr. 38, auf den Namen der Wittwe **Henricke Caroline**, geborene Löffler, zu Gräbendorf (jetzt Gr-Machnow) eingetragene, zu Gräbendorf belegene Grundstück

am 15. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,44 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2,29 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kgs.-Wusterhausen, d. 17 April 1888.
Königliches Amtsgericht.

In der Strafsache

gegen den **Vater** **Gesellen** **Ferdinand Rudolf Henschke** zu **Coepenick**, geboren am 5. Januar 1861 zu Neu-Dresden, Kreis Ost-Sternberg, evangelisch, wegen Beleidigung u. Bedrohung hat das Königl. Schöffengericht zu Coepenick am 29. März 1888 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Bedrohung nicht schuldig und wird deshalb freigesprochen, der Beleidigung schuldig und wird deshalb mit drei Monaten Gefängnis bestraft, die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

Dem Beleidigten, Gendarm Müller IX. zu Coepenick, wird die Befugnis zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten durch je dreimalige Einrückung des verfügbaren Theils des Urtheils in das Coepenicker Dampfboot und das Teltower Kreisblatt und zwar innerhalb 6 Wochen nach Zustellung des Urtheils auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Nichtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird bezeugt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Coepenick, den 19. April 1888.

Z a h n.

Gerihtschrreiber des Königl. Amtsgerichts.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 8. Mai cr.

Vorm. 10 Uhr, sollen im

Rung'schen Lokale zu Friedersdorf

versteigert werden.

Jagen 41 und 43: 48 Stück Kiefern Bauholz mit 19,58 Fm. Jagen 80: 37 Stück Kiefern Bauholz mit 13,69 Fm. Jagen 135: 217 Stück Kiefern Bauholz mit 174,55 Fm. Jagen 239: 50 Stück Kiefern Bauholz mit 27,40 Fm. Jagen 235: 330 Stück Kiefern Bauholz mit 157,57 Fm. Reste aus früheren Schlägen 8 Stück Kiefern Bauholz mit 5,68 Fm., und 2 Nm. Kiefern Nuthkloben II. Cl. aus dem Jagen 135, außerdem ca. 1500 Nm. Kiefern Stockholz und ca. 2000 Nm. Kiefern Meiser I. und II. Cl. aus verschiedenen Theilen des Reviers.

Friedersdorf, den 25. April 1888.

Der Oberförster.

B r i c k

Auktion.

Am Dienstag, den 1. Mai cr.

Vorm. 11 Uhr, sollen zu

Alt-Wilmersdorf, Sagerstr. 8,

b. Joachimsthal'schen Gymnasium folgende Gegenstände als:

eine **Sobelmaschine**, eine **Guilochiermaschine**, eine **Stereotypmaschine**, **galvanische Bäder**, eine **Sobelbank**, ein **Schlitten**, zwei **Kupferdruckpressen**, eine **Guirne**, achtzig **Lithographiesteine** gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Alt-Wilmersdorf, den 21. April 1888.

Collien, Vollziehungsbeamter.

Auktion von Omnibus-Pferden.

Freitag, den 4. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Auftrage der Allgemeinen Berliner Omnibus Aktien Gesellschaft vor dem **Halle'schen Thor**, Berlin, **Grünewaldstraße Nr. 12/14**

ca. 30 Pferde

und mehrere Paar Geschirre meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Berlin, den 27. April 1888.

W. Hauer, Auktionator.

vormal's Krieger.

Die Berliner Hagel-Assurance-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservesfonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mark.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich
In **Teltow, G. L. Gumpert**, In **Steglitz, M. Wolfenstein jr.**,
" **Budow bei Berlin, E. Kulei**, " **Trebbin, W. Blisse**,
" **Kgs.-Wusterhausen, P. Marwitz**, " **Otto Kürten**,
" **Mittenwalde, Carl Jüngel jr.** " **Boizen, Otto Guericke.**

Kaiserlich Russisches Hauptfilialdepôt der Krons- und Privatgestüte zu Berlin. (Friedrich Carl-Ufer.)

Die nächste Auktion von übercompletten Pferden verschiedenartigster Gattungen findet am

Mittwoch, den 2. Mai, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Etablissement, Friedrich Carl-Ufer (Gräf. Lehndorff'sches Terrain) statt. Die Besichtigung der Pferde kann zwei Tage vorher in den Stallungen erfolgen, und sind die Auktionsbedingungen in den Dienststunden im Bureau des Dépôts einzusehen.

Freihändiger Verkauf von Pferden täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.
Der Dirigirende.

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Ad. Mendelsohn,

Berlin, Potsdamerstraße 107a,

zwischen Steglitzer- und Lützowstraße.

Zur Frühjahrsaison empfehle mein großes Lager in:

Regenpaletots in überraschend großer Auswahl und in nur gediegenen Stoffen von 9 Mk. an bis zu den feinsten Genres.

Regen-Dolmans, Promenaden-Mäntel, Umhänge, Fichus,

sowie ein colossales Lager von **Jaquets** von 5 Mk. an.

Mädchen- und Backfisch-Mäntel

haben in großer Auswahl stets vorräthig.

Abbruch der großen Villa

Berlin, Bellevuestraße 7.

400 Mille weiße Mauersteine, 200 Fuhrn halbe Steine, Balken, Kreuzholz jeder Länge, 22 Zimmer Parquet-Fußboden, 40 Stück fast neue Flügelthüren, Kreuzthüren, eleganter Windfang und Hausthür, 36 Stück Doppelfenster mit Sommer-Jalousien, Korridorthüren mit geschliffenem Glas, 5 Badeeinrichtungen, Fußboden, Schallbretter u. s. w. billig zu verkaufen.

A. Lehner, Lagerplatz Berlin, **Frucht-Straße 33-34.**

Ich habe mich in **Charlottenburg** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Berlinerstraße 117¹.**

Leyser,
Rechtsanwalt.

Ein großer brauner **Leonberger Hund**,

mit Maulkorb und schönem Halsband, ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. **Steglitz, Fichtenberg, Friedrichstraße 6.**

Kiefern-Pflanzen

stehen, à Tausend 90 Pf., nur noch bis Freitag, den 4. Mai cr. zu verkaufen beim **Gastwirth Schlegel am Bahnh. Varuth.**

Kastanien und Lindenbäume

sind zu verkaufen

Albrechtshof in Steglitz.
Näheres **Alhornstraße 4** in Steglitz.

1 Flaschenbierwagen für Färbereien
sicht zum Verkauf, Berlin, **Brenzlauerstraße 9.**

1 offener Wagen mit Langbaum u. **1 Doppel-Chaise** f. bill.
Berlin, **Friedrichstraße 10.**

Eine gut erhaltene **Doppel-Kalesche** ist für den festen Preis von **200 Mk.** zu verkaufen. Näheres beim **Gastwirth Wehner, Zehlendorf.**

Ein Arbeitswagen ist zu verkaufen **Groß Lichterfelde, Jägerstraße 38.**

Lichterfelde, Wilhelmplatz 9 in herrschaftl. **Villa 6 Min. v. Anb. Bahnhof** ist die **v. 4 heizb. Et., reichl. Zub.** u. gr. Balkon z. 1 Okt. für **800 Mk. zu vermieten.**

Mäuse-Gift von **C. Walter**, geprüfter Kammerjäger. **Sicherstes Mittel zur sofortigen, radikalen Vertilgung der Mäuse,** à Dose 25 und 50 Pfg. empfiehlt

Emil Karig, Friedenau, Drogen-Vandlg.

Eine Tauchpumpe fahrbar nebst Faß und ein schöner **Jagdhund**, ½ Jahr alt, zu verkaufen.

Voss, Gr.-Lichterfelde, Gartenstraße 2.

Bäckerei- und Mühlengrundstück-Verkauf in Mariendorf.

Unser an der Chaussee gelegenes Grundstück nebst 3 Morgen Garten, wollen wir im Ganzen oder getheilt pro **100-80 Mark** verkaufen. — Näheres bei **Herrn Werner, Tempelhof, Berlinerstraße Nr. 78.**

Meine **Baukelle** in **Wilmersdorf, Westendstr. 71** Nr., will verkaufen. **Näh. Berlin, Schützenstr. 15, vorn 3 Trv. links.**

1 Landwirthschaft, 32 Morg. gr., ist sofort für **11,000 Mk.** zu verkaufen. Näheres bei **F. Henkel, Mittenwalde.**

Ein gangb. **Mehl- u. Vorkost-Geschäft** ist Krankheits- und Umzugshalber sof. billig zu verkaufen. **Kastanien-Allee 89, Berlin.** Wegen eingetretener Umstände will ich meine

Schmiede in Rangsdorf sofort verpachten. Das Nähere daselbst. **Reh. Schmiedemstr., Rangsdorf.**

1 Schmiede sucht zu pachten **Carl Schulze Schmiedemstr. in Zehlendorf bei Storfow.**

Aufruf!

Alle Diejenigen, welche noch **Forderungen** an die unterzeichnete **Louise Liers** früher in **Tempelhof, Neue Straße Nr. 6** wohnhaft, haben, werden hierdurch aufgefordert, diese bei dem unterzeichneten Pfleger bis **spätestens 10. Mai** geltend zu machen. **Tempelhof, d. 27 April 1888.**
Alwin Ladewig.

Gross-Lichterfelde.

Im **Restaurant Henning** (Anhalter Bahnhof).

Am **Dienstag, den 1. Mai cr.**

Einmalige, theatrale Soiree

gegeben von den Mitgliedern des

American-Theaters zu Berlin.

Mitwirkende:

Martin Bendix, gen.: **Der Arkumische**

mit seiner neuesten Soloscene:

„Es hat gebumst.“

Wolfgang Gotow, Darsteller historischer Personen, **Friedrich d. Großen, Boulanger**; **Walther Krönig**, Tenor-Bariton; **Schäfer & Waldburg**, Wiener Duett-sänger.

Nischa Borgio, Sopran, **Walzerjüngern Paul Bendix**, humorist. Concertmeister, **O. Kupfermagel.**

Kasseneröffnung **7 Uhr.** — Anfang **8 Uhr.**

Nummerirter Sitz **75 Pf.** **11. Platz 50 Pf.**

Billetts sind bereits vorher im **Restaurant Henning** zu haben.

15 Mark

elegante **Herren-Stoff-Anzüge**, **12 Mark Sommer-Paletots**, **7 Mark Stoff-Hosen**.

6 Mark Burschen-Anzüge, **3 Mark weisse u. bunte Westen**,

2 Mark Wasch-Knaben-Anzüge, **4 Mark Stoff-Knaben-Anzüge**,

1,80 Mark Haus-Jaquets, **3 Mark schwere Arbeits-Hosen**.

Gebr. Neustadt,

Berlin, Jerusalemstr. 41,

Ecke Krausenstr.

Große Auswahl in

Herren- u. Kinderstrohhüten,

sowie **Sommer-Mützen** in jedem Genr empfiehlt zu **soliden Preisen**

Otto Bossling, Selschow (Meckl.)

Von dem als

Blumen-, Garten- u. Gemüsedünger

in 12 verschiedenen Sorten zubereiteten **Patent-Alluvial-Compost**

ist eine Niederlage für **Lichterfelde** und **Umgegend** errichtet in der **Drogenhandlung**

von **A. Fiedler, Hübner's Gr.-Lichterfelde**

Blumendünger in 4 Sorten à 20 u. 30 Pf. pro Bad. **Gemüsedünger** in 4 Sorten, spec. **Kafen-, Spargel-, Erbbeer-, Obst- u. Weindünger.**

Prospekte u. Preislisten gratis u. franco.

Dachdecker-Arbeit

in **Stroh u. Rohr** fertigt zu **soliden Preisen** an **Fried. Dürre, Dach, Alt-Glienicker.**

Besonderer Umstände halber verkaufe mein gut gehendes **Materialwaaren-Geschäft** ganz billig für **Anfänger** vorzuziel. wenig Miethe. Näheres **Berlin, Steglitzer Str. 23**, im **Geschäft.**

1 altes gutes Kohlen-Geschäft ist zu verkaufen. **Berlin, Parochialstr. 35**

Für **Geschäftsleute** und **Rentiers!**

1 rentables schönes Grundstück mit **Stallung** und **Garten** im **Mittelpunkt** von **Steglitz** ist zu verkaufen. **Anzahlung 20,000 Mark.**

Näheres unter **U. V. postl. Steglitz.**

Ein **Militär-Pensionist**,

Sergeant der **Fuß-Artillerie** mit **11 jähriger** Dienstzeit und den besten Zeugnissen verleiht, sucht Stelle als **Hilfs-Schreiber, Portier, Aufseher, Hausverwalter** oder dergleichen. Sehr gefällige Offerten mit **Angabe des Gehalts** etc. befordert die **Expedit. d. Bl.** unter **D. P. Nr. 8.**

Maurergesellen

erhalten Arbeit gegen hohen Lohn beim **Kirchenbau** in **Bohnsdorf** bei **Grünau.**

Gesucht zum **1. Mai** ein jung. anständiger

Mädchen für Alles, vom **Lande**. Zu erfragen **Vormittags**. — **Steglitz, Filandstraße Nr. 12.**

Ein **Lehrling** zur **Schlosserei** wird verlangt **Steglitz, Plantagenstraße Nr. 7.**

Ein **Lehrling** der die **Bäckerei** erlernen will, kann sofort eintreten.

F. Schmeisser, Tempelhof, Berlinerstraße Nr. 13.

Ein **Sohn** ordentlicher Eltern, der Lust zu **Schmied** zu werden, wird verlangt beim **Schmiedemeister Arnold, Mariendorf**, Chausseestraße 36.

Emmo Steenken.

Von Helene Richter.

Auf freiem grünumbraunten Felsen hing die Hütte gleich einem halberbröckelten Schwalbennest. Am Fuße des Felsens schlug die Brandung großend gegen das Gestein und leckte nach dem wunderbarlich gebauten und grell bemalten Boote hin, das in einer kleinen Bucht halb auf den Strand gezogen mit seinem dem Bug aufgesetzten unheimlich starren Auge den goldigen Tag verträumte.

Träumend lag auch die junge gelbbraune Dirne zwischen dem Steingeröll neben der Hütte auf der Höhe des Felsens. Ausgepreizt glitten ihre schmalen Fingerchen durch den Moossteppich und streiften dabei allerlei kleines Gethier an die sonnige Oberfläche. Aber die Augen der Dirne hingen in leuchtender Sonnenweite, fern über den blindevnden Wassern, wo hülse Dreimaster vorüberglitten und mächtige Dampferräucher Fahnen in den lichten Aether malten, sowie schwerfällige Dschunken und allerlei Kleinzug von einheimischen Schiffen durcheinander wimmelten. Ein buntes, prächtiges, belebtes Bild.

Durch eine aus Manilahanf geflochtene Matte konnte die Zugangsöffnung der Hütte geschlossen werden. Jetzt war sie zur Seite geschoben und feiner blauer Rauch, untermischt mit dem strengen Geruch verbrannten Meises, kräuselte zur Dämmung hinaus in die Höhe. Das malayische Mädchen schien weder den brennlichen Duft zu merken, noch den Rauch der plötzlich stärker, dunkler und dichter quoll und von lebhaftem Knistern und Rascheln im Innern der Hütte begleitet wurde. Vielleicht auch wollte das braune Mädchen nicht sehen, hören und riechen, was in ihrer nächsten Umgebung vorging; in Faulheit strakte sie ihre Glieder. Schon hätten die lose gefügten Bambuswände den Qualm nicht mehr an der den Felsen zugewandten Rückwand schloß er in dicken Wolken in's Freie und veranlaßte dadurch einen jungen Mann, welcher ohne Weg und Steg durch Gebüsch und Klippenwirth nach herabgeklettert kam, den Rest des seltsamen Weges in hastigen Schritten hinabzupringen. Auf dem kleinen Plateau der Hütte angelangt, griff der junge Mann sofort aus dem herumliegenden Geräthe einen Kibel heraus, den er an der Seite dem Felsen entspringenden Quelle füllte und damit dem Eingang zulief. Hier stützte er freilich einen Augenblick über das im Grate liegende, dunkle Mädchen, das ihn verwundert anstarrte, aber sich kaum umdrehte bei den nun folgenden Vöcherstößen an den brennenden Reisstrohmatten und den glimmenden Kleidungsstücken im Innern. Vier, fünf Mal mußte der Weg zur Quelle gemacht werden, ehe der letzte Junken gebändigt. Nun aber warf der Burich das Gefäß weg und stellte sich vor das wunderliche Menschenkind, welches in tiefster Seelenruhe seinen Anstrengungen zugesehen hatte, als hätte es dieselben nur etwas durchaus Ueberflüssiges und Sein oder Nichtsein der Bambushütte gehe ihm gar nichts an. Eine Weile musterten sich die beiden jungen Menschen, der Weiße und die Braune, das Mädchen lob die langen schönen Augenlider, blinzelte in die Höhe und dann lachten beide, ohne jeden wahrnehmbaren Grund.

„Nun“ begann endlich der Burich in englischer Sprache, jener Auerwäldersprache, von welcher bis vor Kurzem die Sage ging, daß selbst im unentdecktesten Erdenwinkel ein Geschöpf sich fände, sie zu verstehen, „nun, hast Du kein Dankwort für mich?“

Das Mädchen lachte, daß man die großen weißen Zähne bligen sah und erwiderte spöttischen Tones in jenem Sprachgemisch von Englisch, Spanisch und Chinesisch, das allein bei solchen Eingeborenen der Philippinen und des ostasiatischen Inselreichs gefunden wird, die von Jugend auf nicht lebhafte, sondern in stetem Wandern von allen diesen Sprachen Etwas sich angeeignet haben. „bah, sie hätten mich geschlagen, weiter nichts!“

„Wer hätte Dich geschlagen?“ fragte der Burich. Sie hörte die zweite Frage kaum, sondern fuhr fort: „ja, wenn ich mich hätte schlagen lassen. Aber“ — und die Dirne schnippte mit den schmalen dunklen Fingerchen von den Grasspalmen die Wassertropfen ab, die als Bächlein noch immer von der Brandstätte geronnen kamen und im Moose versickerten, — „ich bin klüger als sie alle drei und ehe Chim die Hand erhebt, bin ich drunten im Boot und sie haben mich nimmer. Sie sind zu dumm! sie glauben nicht, daß ich besser auf dem Wasser daheim, als hier auf der Klippe, wo es langweilig, und stumm und einsam. Hahaha, ich laufe doch noch davon!“

„Wer sind diese „Drei“, die so dumm sind, nicht zu wissen, solcher Wildente darf man Schiff und Ladung nicht anvertrauen?“ fragte der Burich.

Und wieder schien die Dirne seine Worte nicht verstehen zu wollen. Es lohnte offenbar nicht der Mühe, über diese „sie“ weiter sich anzustrengen und daher that sie die Gegenfrage, „wer bist Du? woher kommst Du?“

In strammer Haltung, die herabgenommene Schiffermütze in der Rechten, nahm der Burich Diensthaltung an und erwiderte lächelnd. „Emmo Steenken, Matrose des Schiffes „Ariel“, Kapitän Giles, im Hafen von Hongkong liegend, Seide und Thee ladend für London. Emmo Steenken hat heute Urlaub und einige Dollar Vorschuß bekommen und statt in Victoria oder Row-loon mit lustigen Kameraden sein Geld zu verthun, hatte er Lust, nach dem langen Planckentrampeln auf dem „Ariel“, sich die Füße zu vertreten auf festem Grund. Er stieg auf die Berge und fand eine gelbe, hübsche kluge Dirne, die ihm nun ihren Namen nennen wird und sich schön bedanken für die Hilfe des deutschen Mannes.“

Ob das Mädchen ihn verstanden hatte? Er bezweifelte es, denn sie schaute halb neugierig, halb unwillig drein, nur für die Adjektiva ihrer eigenen netten Persönlichkeit zeigte sie das hellste Verständniß. Sie nickte und begann an sich herumzuputzen, sich zu betrachten. Emmo Steenken nahm das rothseidene Tuch vom Hals, welches sein weites Schifferhemd zusammenhielt, und warf es über das schwarze Köpfchen der Dirne. Sie schien das ganz nach Fug und Brauch zu finden, denn sie rückte zur Seite, daß der Schatten des vorspringenden Daches auch seinen blonden Scheitel gegen die glühenden Sonnenstrahlen schütze.

Ein wunderliches Volk sind doch diese Deutschen. Fand der junge Frieze in diesem heimatfernen Paradiese ein lustiges Ding von Mädchen, nicht spröde und nicht blöde, sondern belebt und durchglüht von Afriens heißer Sonne. Statt aber herzhaft zuzugreifen, das Glück der Stunde zu halten, überkam den blonden deutschen Burichen das Heimweh und er fing an zu erzählen von seiner fernem lieben Heimath, der trüben nordseeumrauschten Insel, von dem nebel- und sturmreichen Winter, von der grauen, murrenden See, die fort und fort an dem Eilande nagt und auf immer engeren Raum den alten Stamm der Friesen zusammendrängt, von der Mutter und der roßigen blondhaarigen Schwester, die während des langen Winters am Herdfeuer sitzen und spinnen und erzählen uralte Geschichten, die von Mund zu Mund gehen, auf den Singang der Wellen und der Winde horchen sie und warten auf die Heimkehr Emmo Steenkens, des Sohnes, des Bruders.

Zuerst hörte die Malayin mit leuchtenden Augen zu, die sandige Insel mit dem weiten feuchten Strand und dem grauen Himmel darüber rief ihre ganze Theilnahme wach. Aber die spinnende, roßige Schwester, die Geschichten erzählende Mutter konnte sie nicht begreifen. Mit dem Ausdruck des Misgunths in den hübschen Zügen rief sie. „Du bist dumm!“

„Möchte wissen, was Du nicht dumm findest?“ fragte Emmo schmolend und drehte sich, halb erzürnt über sich selbst, daß er sein Inneres einem so herzkalten Geschöpf offenbart, von dem Mädchen ab. Dieses aber fuhr plötzlich mit zwei Fingern der rechten Hand dicht unter des jungen Mannes Nase, als wollte sie diese Fierde seines Gesichtes ausschlagen. Ueber den plötzlichen Angriff leicht erschreckt, gab Emmo Steenken dem verwegenen Händchen einen unwillkürlichen Schlag und — damit war das Geplänkel eröffnet, welches dem „Gangen und Bangen in schwebender Pein“ voranzugehen pflegt bei allen Völkern und allen Farben.

So in leuchtend stiller Welteinjamkeit verrann dem deutschen Matrosen eine Stunde nach der andern. Die schwarzen Augen der malayischen Wildente ließen ihn vergeffen, daß wenige Meilen nach Osten eine Hauptpulsader des Weltverkehrs schlug, Hongkong, daß in ihr ein Lebenströpflein, „Ariel“ geheißten, mit guter Zucht und strengen Gesetzen auf seine Bediensteten warte.

Erst das Geräusch nahender Ruderschläge rief Emmo Steenken dem Leben zurück. Geschreckt fuhr er in die Höhe und sah nach dem Stand der Sonne. Sie hing bereits tief, ihrer goldenen Lichtfluth mischte sie die rothen und violetten Strahlen des Abends bei. Am Fuße der Felsen aber gewahrte Emmo eine Dschunke, ein chinesisches Fischerboot, dessen dunkles Segel schlaff hiernieder hing unter den Rudern einiger Insassen dem kleinen Landungsplatze unterhalb der Hütte sich nähern.

Der Burich sprang auf die Füße und brummte einen Fluch in die blaue Luft — „wahrhaftig, wie 'ne faule Planke bist du in's Stoden gerathen bei der dunklen Herge, Mädchen, wenn Kapitän Giles mir einen Gehörigen aufbrennt wegen unstatthafter Uebertretung des Urlaubs, dann klage ich Deine Augen und Deinen Mund an. Sag' mir nun den nächsten Weg zum Hafen, 's mag noch 'ne hübsche Reize sein.“

„Da unten! komm!“ erwiderte die Malayin. Nun raste sie sich auf und schritt dem Matrosen voran, den Felsenpfad hinab zum Wasser. Durch dichtes Strauchwerk und Gebüsch führte der kaum wahrnehmbare Pfad.

Unten machten eben die neuen Ankömmlinge ihr Boot fest. Ein schon bejahrtes Ehepaar, das von dem Druck der Armuth mehr gebeugt sein mochte, als von Alter und ein jüngerer Mann. Alle drei fuhren auf das malayische Mädchen los, als dieses mit seinem Gaste aus dem Gebüsch trat. Der junge Mann faßte sie sogar derb an und fragte auf Chinesisch „Wo sind die Hunde?“

„In ihrem Loch“, antwortete das Mädchen und indem sie sich losriß, setzte sie lachend hin, u: „Chim ist brummig.“ Flink hatte sie unter Emmo Steenkens Weihilfe das andere Boot flott gemacht, beide sprangen hinein und unter kräftiger Ruderführung, von der Strömung getragen, rauschte es eilig durch die Fluth. Ein Stück von der Küste ab, guckte das Mädchen zurück und sagte listig „Merkst Du nichts?“

Ganz verblüfft betrachtete Emmo Steenken das kleine verfallene Felsenest, über dem das Abendgold in tausend Funken sprühte, er betrachtete den schmalen Pfad, auf welchem die drei Langköpfe jetzt zu Berg stiegen. Doch konnte er nichts Außergewöhnliches entdecken und so erwiderte er „Ich sehe drei Schlagsaugen, die ein Donnerwetter brauen werden für Dich, die unachtsame Wildente, wenn sie den Schaden oben befehen.“

„Bist wirklich dumm“, brummte die Dirne mit verächtlichem Tone und nach diesen Worten hörte jede Unterhaltung auf.

Fortsetzung folgt.

Von den Ueberschwemmungsgebieten

sind wieder:um eine Menge von Nachrichten eingetroffen, nach welchen die Lage der Bewohner als eine verzweifelte anzusehen ist. Entlöst von Allem, nur glücklich in dem Bewußtsein, wieder auf die heimatliche Scholle zurückgekehrt zu sein, sieht man im Elbgebiet auf den wenigen vom Wasser endlich verlassenen Stellen die bedauernswürdigen Bewohner ihre Häuser wieder beziehen und sich so gut es geht einrichten. Geradezu jammernsvoll sind ihre Klagen beim Ermeffen all des ungeheuren Schadens den das Hochwasser angerichtet und der die früher wohlhabenden Leute jetzt zu Bettlern gemacht hat.

Aus Dammberg wird dem „S. C.“ berichtet, daß endlich nach vierwöchigem Aufenthalt im dortigen Schulhause die Wasserflüchtigen dasselbe verlassen konnten. Nach gründlicher Reinigung und Ausschweelung sollte die Schule wieder beginnen, ist aber neuerdings wieder geschlossen worden, bis eine nochmalige Desinfizierung der stattgefunden hat. Krankheiten werden nicht ausbleiben; denn der Aufenthalt auf den Böden und kleinen Dachlammern, in denen oft zwischen aufeinander gestapeltem Hausgeräth, Kleidungsstücken, Kartoffelsäcken zc. 10 bis 15 Menschen wohnen und schlafen müssen, ist fast nicht weniger gefährlich, als ihn die nassen, wandlosen unteren Räume bieten. Unsere Umgegend ist theilweise 1½ Meter hoch mit Sand bedeckt, an anderen Stellen sieht man weite und tiefe wassergefüllte Löcher, Kolke oder Bracks, die nicht zu füllen sein werden. Nach und nach findet man auch die Leichen der Verunglückten. Einen Mann, dessen ganze Familie bis auf einen Sohn umgekommen ist, fand man zwischen Baumstämmen eingeklemmt und mit zwei Fuß hohem Sande bedeckt. In seinen Taschen befand sich die Summe von 200 Mk., welche er wahrscheinlich beim Herinbrechen der Katastrophe noch in Sicherheit hatte bringen wollen.

Der durch das Hochwasser der Oder bei Glauchow total vernichtete Damm, welcher eine Länge von 3000 Metern hatte, wird jetzt wieder hergestellt, obgleich das Wasser noch fußhoch die Gegend überfluthet. Nur der hochgelegene Friedhof und einige Häuser in Glauchow sind wasserfrei und ist der Verkehr auf der Feldmark nur mittelst Rähnen möglich. Eine große Menge von Arbeitern ist an der Herstellung des Damms beschäftigt. Inzwischen ist neben der anderweitigen oberflächlichen Schadensschätzung von Gebäuden zc. auch der Verlust der Auserbaute an Getreide und Kartoffeln annähernd festgestellt worden und hat der Kreisbauausschuß des Grünberger Kreises beschlossen, diesen Verlust vollständig den Ueberschwemmten zu ersetzen.

Herzerreißendes Glend herrscht im überschwemmten Weichselgebiet. Einen Blick in dasselbe läßt ein Brief thun, welcher von einem jener Unglücklichen geschrieben ist, denen das Hochwasser die ganze Existenz vernichtet hat. Der Bedauernswürdige hatte in einem ihm vom Hilfskomité übergebenen Ueberzieher eine in der Tasche zurückgebliebene Visitenkarte des Gebers gefunden und nun an denselben nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Thiergarten, den 21. April 1888. Werther Hr. Sch.! Bei der Austheilung von Kleidungsstücken an Unglückliche Ueberschwemmte hatte ich das Glück, den von Ihnen geschenkten Ueberzieher zu erhalten, wofür ich Ihnen meinen besten Dank abstatte, möge Ihnen der allmächtige Gott vergelten was Sie an uns armen Menschen thun, die all ihr Hab und Gut in den Fluthen begraben haben. Nehmen Sie mir nicht Uebel wenn ich Ihnen meine schreckliche Lage schildere, meine Gebäude die ich vor zehn Jahren aus eigenen Mitteln erbaute sind so verheert, daß an eine Bemohnung derselben, selbst nach Ablauf des Wassers gar nicht zu denken ist, im Wohnhause ist der ganze Giebel fortgespült, der Schornstein die Deseu sämmtliche innere Wände fortgerissen, Thüren und Fenster zertrümmert und fortgeschwemmt; Möbel und Inventar geht zu Schanden, mein schönes Porzellangeschirr, alles Brautgeschenk, was hoch jedermann ein Heiligthum ist alles zer schlagen, dazu kam noch das Unglück das mir die beste Kuh von dem weiten beschwerlichen Transport gefallen ist, dann mußte ich ein Pferd wofür ich 50 Thaler gab für 3 Thaler verkaufen, da es nicht möglich war Alles unterzubringen, und auf meine Kosten es stehen zu lassen das geht doch auf die lange Zeit auch nicht. Außerdem sind mir noch 20 Ferkel und ein großes Schwein erkrankt und gestorben, und jetzt habe ich nichts als 2 Kühe und 1 Pferd auf 20 culm. Morgen Land auf die ich noch 10000 Mark Schulden habe. So kann man in ein paar Tagen alles los sein, wofür man so mühselig alles zusammen gepackt hat zc.“

Aus demselben Orte ist der „Voss. Ztg.“ noch ein zweites Schreiben zugegangen, welches ein dortiger Apotheker an die Redaktion gerichtet hat, in welchem er um Beschaffung von Arzeneien und einfachen Stärkungsmitteln für die Kranken und Glenden bittet. In diesem Schreiben heißt es unter Anderm. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich in meinem langen Leben von solchem Unglück und Glend keine Ahnung gehabt und Auswärtige sich wohl kaum eine annähernde Vorstellung davon machen können zc.“

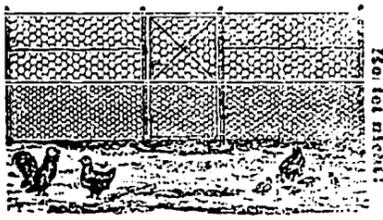
Diese Briefe sprechen erschütternder als alle Berichte, welche aus dem dortigen Ueberschwemmungsgebiet über das herrschende Herzeleid hierherbringen, von dem bestehenden Glend und daß noch viel, sehr viel gethan werden muß, wenn den Unglücklichen geholfen werden soll.

Beiträge aus dem Kreise Teltow nimmt die Teltower Kreis Communal-Kasse, Berlin W., Körnerstr. 24 entgegen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer Landgericht II. Berlin.

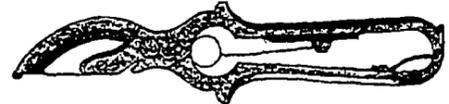
Ein Messer Angriff, der vor Kurzem in Grünau ziemlich Aufsehen erregt hatte, bildete den Gegenstand einer am 27. d. Mts. vor der II. Strafkammer des Landgerichts II. geführten Verhandlung. Der Stellmacher B. Domann, damals Bierzurth im Hause Köpenickerstr. 101 war in der Nacht zum 15. Februar d. J. in halbrunkenem Zustande nach Hause gekommen und verursachte hier durch Lärmen und Schimpfen, sowie Bedrohungen mit einer Pistole, daß die übrigen Bewohner des Hauses aufstehen und sich zur Wehre setzen mußten. Die Pistole wurde ihm nach längerem Widerstand entwunden. Hierdurch zu sinnloser Wuth gereizt, stürzte B. dem sich nach seiner Stube entfernenden Maler S. nach und verfecht demselben auf der Treppe eine Stichwunde in die Brust mit einem Messer. Der Verletzte war längere Zeit in ärztlicher Behandlung und arbeitsunfähig. Der Thäter wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.



Verzinkte Geflechte.

Maschenweite
75 mm 50 mm 38 mm 25 mm 19 mm 16 mm
23 1/2 Pf. 33 Pf. 45 Pf. 59 Pf. 74 Pf. 91 Pf.
pro Meter empfiehlt

W Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.



in diversen Größen empfiehlt
W Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.

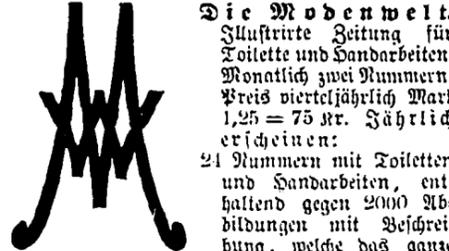


Gartenmöbel
in Eisen, Holz, Rohr u. Wurzel,
Gartengeräte,
Blumentische u. -Etageren
Blumenkübel
für Salon und Garten,
Beet-Einfassungen und
Figuren aus Thon
zum Gartenschmuck.
verzinktes **Drahtgeflecht,**
eiserne Karren,
Rasenmähmaschinen, Garten-
walzen, Rasensprenger
und **Gartenspritzen** empfiehlt
vorm.
Emil Augstin Paul Schimpff Berlin W.
Potsdamerstr. 9 und 7.
— Preiscourante franco. —
Eis Schränke und Eis Maschinen neuester
Konstruktion.

Ein Schmuck

für Küche und Tafel sind die eleganten un-
verwundlichen **nickelplattierten Geschirre.**
Dieselben sind **nicht** gesundheitschädlich,
plagen und schmelzen nicht, brennen nicht
durch, laufen nicht an, sind ohne Scheuern
leicht zu reinigen. Silberne Medaille, Ehren-
diplom.
Preise bedeutend ermäßigt.
Heinrich Körner, Berlin,
Markgrafenstraße 71.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem
erscheinen Uebersetzungen in zwölf
fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbeiten.
Monatlich zwei Nummern.
Preis vierteljährlich Mark
1,25 = 75 Kr. Jährlich
er scheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Anaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für
Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie
die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400
Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Christen zc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38,
Wien I., Operngasse 3.

Brust-, Lungen- Hals- u. Magenleidende!



Warum länger leiden wenn **Gedecke's**
Honig-Kräuter-Extrakt
ein sicheres Mittel zur Heilung ist.
Einzig echt zu beziehen von
H. Gedecke, Grünau b. Berlin
ober im Depot:
Mit Glänze bei **H. Barschow.**
Mit Glänze bei **A. Herrmann.**
Nieder-Schönweide bei **E. Ulrich.**
Abtshof bei **Albrecht.**
Johanniethal bei **Carl Böhm.**

Butter bedeutend billiger!!!
Die Butterpreise sind sehr zurück gegangen und verkaufe von heute ab:
Hochfeine frische Tischbutter à Pfund 0,90—1,00 Mark,
Extrafine süße Sahnenbutter à Pfund 1,10 Mark,
sowie alle Sorten Käse nur bester Waare sehr billig empfiehlt die Butterhandlung von
Gustav Tinius,
Berlin, 25. Schützen-Strasse 25, Eckhaus
dem allbekanntesten Caffee-Geschäft Eecardt Söhne schräg gegenüber.

R. Mackeldey, Berlin, Potsdamerstrasse 25,
Fabrik ff. Fleisch und Wurstwaren.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.
Den auf Grund fortgesetzter Versuche von mir nach eigener Methode
zubereiteten **Lachsschinken,** der als wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich
von hervorragenden Aerzten empfohlen ist, sowie **Kasseler Rippespeer** und als
Specialität die warm zu essenden, pikant schmeckenden **Kalbfleisch-Würstchen**
à Paar 25 Pfg., ferner beste **Breslauer Würstchen** sowie das viel gewünschte
Knochen-Pökelfleisch à Pfd. 25 Pfg. und alle übrigen ff. Fleisc und
Wurstwaren in bester Güte.

Zur Saat empfehle:
Prima Saathafer, Erbsen, Wicken,
Gerste und Serradella.
Oscar Temor.
Berlin, Neuenburger-Strasse Nr 17a.
Mapstuchen jederzeit vorrätbig.

Riesen-Runkel-Rüben,
Schnabel- und Folger-Erbisen, Luch- und Stangen-Bohnen, sowie
alle Feldsämereien für Wiese und Garten.
nur prima **Grassämereien.**
van der Smissen & Schwartz, Steglitz, Schlossstr 22.

Abbruch Berlin, Charlottenstraße 22 und Nähe
Markgrafenstraße 90, Halleisch. Thor.
100,000 Mauersteine, 20,000 Dachsteine, Kalksteine, Schaufenster, Kla-
motten, Balken, Sparren, Fußböden, Thüren, Fenster, Maschinenplatten, Ringe,
Defen, Latten, Lagerhölzer, Zugsanker billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Brückenstraße 15b und 16
und Köpenickerstraße 78 u. 79.
600,000 Mauersteine, 50,000 Dachsteine, Kalksteine Thüren, Fenster,
Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Schalbretter, Defen,
Kochmaschinen, Eisenbahnmaschinen, L-Träger und vieles Andere sofort billig.
Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister, Berlin, Fruchtstraße 26.

Abbruch Berlin, Frankfurterstraße 84,
und Schillingstraße 10 u. 11.
300,000 Mauersteine 50,000 Dachsteine, Kalksteine Thüren,
Fenster, Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Kreuzholz zc. sofort billig
zu verkaufen.
Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister,
Berlin, Fruchtstraße 26

Abbruch Berlin, Markgrafenstraße 44.
(Herrschaftliches, noch neues Haus der früheren Berliner Electricitäts-Werke.)
400,000 beste weiße Mauersteine, gute halbe Steine, 3000 Schiefer, elegante Plüsch-
Sechsfüllungs- Kreuz, Glashüren, Doppelfenster, elegante weiße Defen Kaminöfen, Koch-
maschinen, transportabler weißer Marmorlamin, schön ausgelegter Parquetfußboden, fast
neue hölzerne Wendeltreppe, Klotzverschlüsse, elegante Paneele, geschnittene Balken, Kreuzholz,
Sparren, Latten, Fußböden.

Abbruch des großen Fabrikgebäudes
Berlin, Dorotheenstraße 44, vis-à-vis dem neuen Reichstagsgebäude.
25,000 gute englische Schiefer, 900,000 beste Mauersteine, 100,000 Kalksteine und
Klinker, vollkantig geschnittene Balken, Kreuzholz, Fußböden, Schalbretter, Thüren, Fenster,
Treppen, Plastersteine, Klamotten, Brennholz, eine Thurmuhre u. s. w. sofort billig zu verkaufen.

Auf dem **Abbruch Berlin, Alexanderstr. 13/14,**
bei der Blumenstraße, sind gut erhaltene Sechsfüllungsthüren, Stall-
thüren, Fenster in allen Größen, auch eiserne Fenster, Saalfenster, Schau-
fenster nebst Ladenthüren, große Schaukasten, Bohlen, Balken, Kla-
motten billig zu verkaufen, täglich von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Näheres beim Portier in der Durchfahrt, Alexanderstr. 13/14.

Zwei Millionen gute Mauersteine, Balken, Kreuz-
holz, Sparren, Fußböden, Ofen, Maschinen, Thüren,
Fenster, 500 Fußren Stücken-Steine sofort billig
zu verkaufen beim
Abbruch Berlin, Wilhelmstraße 82-85.
Die Bauverwaltung.



Am Mittwoch, d. 2. Mai er,
treffe ich mit einem Transport
frischmilchender Kühe
in Schöneberg, Friedenauerstr. 90, zum
Verkauf ein. **Louis Grix.**

1 frischmilchende Kuh mit Halb
recht zum Verkauf bei **G. Kockert** in
Groß-Schulzen-Dorf bei Ludwigsfelde.

Mehrere schwere
hochtragende Kühe
sind zum Verkauf auf dem
Nittergatz Fahlhorst.

1 starkes Arbeitspferd
ist zu verkaufen, Berlin, Groß-Verrenstr.
Nr. 23, im Milchgeschäft.

Auf dem **Domäne Gr-Ziethen** bei
Berlin haben zwei Jahre 6 jährige braune
Wagenpferde, Wallade,
zwei Zell groß, sowie ein
Reitpferd,

zehn Jahr alt, drei 8 u. groß, Schimmelsteute,
preiswürdig zum sofortigen Verkauf.

Zwei 7 jährige, flotte braune
Autich-Pferde,
gesund, und 1 Landauer wegen Aufgabe zu
verkaufen. **Stegitz, Albrechtstraße 14 b.**

Habe abzugeben:
2 schöne, kräftige Felsenhühner,
87er Brut, legend, für 15 Mark.
Karl Struve,
Groß-Schulzenfelde, Anhalter Bahn,
Parallelstr. 2, Villa Bayer.

Mehrere Tausend **Baumpfähle,**
12' 10' 8', sowie Rosenpfähle, Bohnen-
stangen, Rüststangen und alle übrigen
Stangen hat am Lager und verkauft in
beliebigen Posten

Die Holzhandlung von
A. Gericke, Steglitz, Schlossstr. 16.

Einige
Duzend gebrauchte **Milchbeefenster**
sind zu verkaufen Zehlendorf, Mittelstr. 9

Hochfeinen **Saathafer, Roggen,**
Gerste, Erbsen, Serradella
empfiehlt
Fr Rehfeldt, Zeltow.

Saatkartoffeln,
Dablemer, frühe rotbe, zum Preise von
3 Mk., u. Rosenkartoffeln zum Preise von
4 Mk. 50 Pfg. für 50 Kilo sind zu haben
auf der

Königl. Domäne Dahlem
bei Steglitz.

1 jährige **Kiefern-Pflanzen**
werden billig verkauft.
C. Weber, Al.-Wachuow.

Gebrandete Baumaterialien
als: Schaufenster, Läden, Haus-, Stuben-
und Stallthüren, Fenster, Fußböden-
und Schalbretter, Balken, Sparren,
Lagerhölzer und Latten in jeder Länge,
Maschinenplatten und Ringe, eiserne
Defen, Balken- und Zugsanker, alles wie
neu, billigt bei
Schottlaender & Lichtenstein.
Berlin, Cottbusser Damm 88.

Grab-Denkmal
von **C. Kroll.**
Große Auswahl
Berlin, Mäckerstr. 84.
Zweites Lager
Groß-Görschenstr. 8,
Nähe des Matthäikirchhofes.